

14913 Pflügkuff (PM)

[~ 58 km sö 14806 Bad Belzig; UTM: 33U 346 5766]

Pflügkuff wird 1337 erstmals indirekt durch die Nennung eines „Petrus Pluckaf“ in Treuenbrietzen erwähnt. Die Bedeutung des Namens ist unbekannt. Der Ort gehörte bis 1807 zu Kursachsen. Patron war seit 1817 das Evangelische Predigerseminar zu Wittenberg.



Aufgrund der Mauerwerksausführung, der Gestaltung des Priesterportals und des Ostfensters ist der Baubeginn der Kirche wohl in das 14. Jh. zu datieren.

Der Turmaufsatz hat eine massive Feldsteinwestwand und verbretterte Nord-, Ost- und Südseiten. Die massive Westwand scheint jedoch nachträglich auf den Giebel aufgemauert worden zu sein; der Giebel der ursprünglich ohne Turmaufsatz errichteten Kirche ist noch als Baunaht zu erkennen. Die Kirche dürfte auch ursprünglich schon ein Westportal und je zwei oder drei Fenster auf der Nord- und Südseite gehabt haben. Im 18. Jh. erfolgte eine Vergrößerung der Fenster, wobei die bauzeitlichen Fenster völlig verschwanden. Zuletzt gründlich restauriert 1995-97.

[Feldsteinkirchen in der Nähe s. Haseloff, Rietz, Schwabeck.](#)

